

Abschrift

des Originaltextes unter Berücksichtigung der neuen Rechtschreibung:

Dieser Text wurde 1988 von Schülerinnen der MLS im Rahmen eines Wettbewerbs anlässlich der Gedenkwoche zum 50. Jahrestag der Reichspogromnacht geschrieben.

Antisemitismus

Anlässlich des Wettbewerbs zur 50-jährigen Wiederkehr der Reichskristallnacht haben wir uns mit der Propaganda der Nazis gegen das Judentum befasst. Wir fanden es besonders interessant herauszufinden, wie sich das Bild der Juden in der lokalen veröffentlichten Meinung nach 1933 verändert hat. Um dies zu erfahren waren wir im Weinheimer Stadtarchiv und haben die Zeitungen der **Weinheimer Nachrichten** von 1933-1943 durchgesehen. Da es später keine Zeitungen mehr gab, konnten wir über dieses Thema nur bis 1943 berichten. Durch diese Arbeit im Archiv haben wir viel darüber in Erfahrung gebracht, wie die Nazis versuchten durch die Propaganda gegen die Juden in den Zeitungen das Bild des Judentums in der Weltöffentlichkeit negativ zu beeinflussen. Die nationalsozialistische Judenpolitik vollzog sich in verschiedenen Zeitabschnitten, die sich wie folgt, einteilen lassen:

1933 – 1935

Allmähliche Ausschaltung der Juden aus allen Gebieten des öffentlichen Lebens aufgrund von Verordnungen und Gesetzen.

1935 -1938

Erlass der Nürnberger Gesetze (1935); Einführung des Arierparagraphen bei nahezu allen Berufsgruppen; Entlassung aller Juden aus dem Öffentlichen Dienst; Beginn der Zwangsarisierung der Wirtschaft unter Drohung und Erpressung (1937).

1938 – 1941

Systematische Einschränkung des Lebensbereiches der Juden auf gesetzlicher Grundlage; Auswanderungsdruck (Verhaftungswelle Juni 1938, Polenaktion 1938); Novemberpogrom 1938 (Zerstörung jüdischen Eigentums, Verhaftung von 26 000 Juden, Ausschaltung aus dem Wirtschaftsleben); Zwangsarbeit; Auswanderungsverbot (1.10.1941). Nach Kriegsausbruch Ausdehnung der judenfeindlichen Maßnahmen auf alle von Deutschland besetzten Länder; erste Deportationen nach Polen und Südfrankreich.

1941 - 1945

Beginn der allgemeinen Deportationen der Juden aus Deutschland (Oktober 1941) nach Polen und Sowjetrußland; Massenvernichtung von Juden aus nahezu allen von Deutschland besetzten europäischen Ländern in den östlichen Konzentrationslagern.

Der „friedliche“ Terror 1933 – 1935

Mit der Machtergreifung machte die NSDAP unter Hitler den Rassenantisemitismus zum wesentlichen Teil ihrer nationalsozialistischen Weltanschauung und damit zur Grundlage der Staatserneuerung. Die nach dem 30. Januar 1933 einsetzende willkürliche Verfolgung politischer Gegner schloss den jüdischen Bevölkerungsteil mit ein. So kam es in den ersten Monaten der nationalsozialistischen Herrschaft zu zahllosen „wildem“ Aktionen, der als Hilfspolizei fungierenden SA und anderen Parteiorganisationen, aus denen

die ersten Todesopfer hervorgingen. Den in den Jahren vor 1933 angestauten Hassgefühlen wurde freier Lauf gelassen. Dies belegen die folgenden Zeitungsartikel und Zeitungsausschnitte aus den Jahren 1933 und 1935.

Völkischer Beobachter, 29.3.1933

„Samstag Schlag 10 Uhr wird das Judentum wissen, wem es den Kampf angesagt hat“.

Mit dieser Überschrift eines Artikels aus dem „Völkischen Beobachter“ vom 29.3.1933 begann die Welle der zahlreichen Hetzartikel gegen die Juden in den Zeitungen. Er erscheint noch vor der Machtübernahme Hitlers, was zeigt, dass sich die NSDAP sicher war, die Wahlen zu gewinnen und dann gegen das Judentum vorgehen zu können.

3.7.1933

Ausschnitt aus der Rede Hitlers auf der SA-Führertagung in Bad Reichenhall:

„... Die Revolution der nationalsozialistischen Bewegung hat die Bedeutung des Rassenproblems erkannt! Die Fragen des Führertums, des Sozialismus, der Autorität des Führers usw. gehen alle auf die gleiche Wurzel des Blutes und des Volkstums zurück. Anstelle der aus rein ökonomischen Gesichtspunkten heraus gebildeten bürgerlichen politischen Führungsschichten muss wieder eine art- und blutmäßig bedingte Führerauslese aufgebaut werden.“

Schon anhand dieses Artikels lässt sich erkennen, welche politischen und sozialen Ziele Hitler anstrebt. Er drückt ziemlich konkret aus, wie er sich die Zukunft des Staates vorstellt. Indirekt wird schon 1933 das arische Volk hervorgehoben und damit angedeutet, dass die nicht zum arischen Volk zugehörigen Menschen nicht in den neu entstehenden Staat integriert werden können.

Weinheimer Nachrichten, 24.10.1936

Der Artikel stammt aus dem Lokalteil der Zeitung:

„Deutscher Volksgenosse, in behaglicher Ruhe liest Du Deine Zeitung, ganz gleich, welche es auch sei, sie berichtet Dir von Unruhen in der ganzen Welt, von Streit, Morden, Massenhinrichtungen, Hungersnöten und von Bürgerkriegen in nie gewesener Grausamkeit. Du bist ehrlich genug zu bekennen, dass wir vor 1933 auf dem gleichen Weg dahin waren. Auch bei uns waren Morde, Brandstiftung, Streits, Sabotageakte usw. an der Tagesordnung. Und heute? Es erübrigt sich, ein Wort darüber zu verlieren. Hast Du Dir schon Gedanken darüber gemacht, wo die Ursachen dessen, was heute in der Welt vor sich geht, zu suchen sind? Wer finanziert denn diese offen bekannte Weltrevolution? Wer sind die Mordbrenner und weltfremden Parasiten? Das ist das internationale Judentum, das im Bolschewismus seine klare Form gefunden hat – der Weltfeind Nr. 1. Du musst aber nicht glauben, all das gehe Dich persönlich nichts an. Deine Mitarbeit im Kampf gegen die Mächte sei nicht nötig. NEIN! Auch Du musst mithelfen. Es darf kein Volksgenosse abseitsstehen! Wer aber kämpft, muss den Gegner kennen! Du lernst ihn kennen am Samstag, den 24. Oktober um 20.30 Uhr im Saalbau ‚Pfälzer Hof‘. Heil Hitler! NSDAP Ortsgruppe Weinheim.“

Hier wird das Judentum für das vor 1933 im Staat herrschende Chaos verantwortlich gemacht und als Parasit und Weltfeind Nr. 1 bezeichnet. Die gesamte Weinheimer Bevölkerung wird aufgerufen sich am Kampf gegen das Judentum zu beteiligen. Es ist das erste Mal, dass in einer Weinheimer Zeitung wirklich direkt zum Kampf gegen das Judentum aufgerufen wird. Die NSDAP versucht immer wieder die Weinheimer Bevölkerung zur Teilnahme an Veranstaltungen zu bewegen, bei denen es hauptsächlich darum geht, die (angeblichen) Schandtaten des Judentums aufzudecken. Bei einer Ausstellung in Mannheim über das Judentum als Weltfeind Nr. 1 ergriff der Reichsstatthalter das Wort:

„Tatsächlich handelt es sich bei den Juden um einen uns entgegengesetzten Menschentyp. Er ist ein Mischmasch, ein Abfallprodukt, das da entstanden ist, wo die großen Welt-rassen sich einst berührten. Dank dem Führer, der uns von dieser Pest befreien will.“

Die Meldungen über von Juden begangene Verbrechen häufen sich. So wird z.B. am 2.4.1936 von einem Betrugsskandal berichtet, bei dem sich angeblich ein Jude an den Prämienreserven einer Versicherungsgesellschaft vergriffen hat. Es wird gesagt, dass der deutsche Staat das veruntreute Geld nicht ersetzen kann und deshalb versuchen will, es durch Kürzung der Angestelltegehälter und Erhöhung der Versicherungstarife wieder aufzubringen. Man sieht, wie geschickt die von der NSDAP beeinflusste Presse versucht, das deutsche Volk gegen die Juden aufzuhetzen, indem sie schreibt, dass die „Deutschen“ nun für das veruntreute Geld aufkommen müssen.

Vergleicht man Artikel des Jahres 1933 mit denen des Jahres 1935, lässt sich erkennen, dass sich die Aussagen, die in der Zeitung über Juden gemacht werden, zum Negativen gewendet haben. Nun wird nicht mehr nur hintergründig von der „nicht artgemäßen Rasse“ gesprochen, sondern einzelne Juden und ihre Vergehen werden direkt aufgezeigt.

Das sieht man an dem Zeitungsartikel vom 1.7.1935 aus den
Weinheimer Nachrichten:

Echt jiddisch: Die Golddevisen im Keller

Die Buchprüfung brachte es an den Tag - Eine nette Schieberbande

„Danzig, 30. Juni. Die Danziger Polizei ist durch einen Zufall dem Treiben jüdischer Devisenschieber auf die Spur gekommen. Die Angelegenheit wirft ein bezeichnendes Steiflicht auf das Verhalten dieser Kreise, die durch ihre Devisenhamsterei zu den Danziger Währungsschwierigkeiten beigetragen haben. Anlässlich einer Buchprüfung bei der Eisenfirma Emil A. Baus wurde festgestellt, dass die jüdischen Inhaber dieser Firma, Cascel, Jacoby und Nagel Steuerhinterziehungen in beträchtlichem Umfange vorgenommen hatten. Der erwähnte Nagel versuchte bei seiner Verhaftung durch die Polizei, sich durch Beschuldigung seines Rassegenossen Cascel zu entlasten, indem er der Polizei empfahl, den Keller der Familie Cascel zu durchsuchen. Die Untersuchung der mit Kisten und Kasten verbarrikadierten Kellerräume führte zu einem aufsehenerregenden Ergebnis. Als die Polizei an einer verdächtigen Stelle mit dem Spaten die Erde aushob, kam ein mit Asbest umwickeltes Tongefäß zum Vorschein, in dem sich ein namhafter Betrag in Golddevisen befand. ... Die gesamten in dem Keller vorgefundenen und beschlagnahmten Devisen haben einen Gesamtwert von etwa 25 000 Golddollar ... Cascel hatte sich am Samstagfrüh durch einen Sprung aus dem Fenster seines Wohnhauses in Danzig-Langfuhr seinen Richtern entzogen.“

Hier versucht die Presse ihre Möglichkeiten, Einfluss auf das Volk auszuüben, voll auszuschöpfen, indem sie das Vergehen einzelner Juden auf das gesamte jüdische Volk überträgt. Um dieses von Juden begangene Verbrechen wird viel Aufhebens gemacht. Im Gegensatz dazu werden von Nicht-Juden begangene Verbrechen nur in kurzen Randnotizen ohne hintergründige Bemerkungen in den Zeitungen abgehandelt. Die Zeilen, die das Ausmaß des Verbrechens in Zahlen beinhalten, werden durch dick gedruckte Schrift und Einrückung stark hervorgehoben. Dadurch soll dem deutschen Volk vor Augen geführt werden, um welche schrecklichen „Verbrecher“ es sich bei den Juden handelt.

Der im letzten Satz dargestellte Selbstmord des Juden Cascel, der am Diebstahl beteiligt war, soll dem deutschen Volk zeigen, dass die Juden allgemein Feiglinge seien und sich jeder Unannehmlichkeit entzögen.

Die Propaganda der Nationalsozialisten gegen das Judentum verschärfte sich immer mehr. Dies ist auch im folgenden Artikel erkennbar, in dem berichtet wird, dass der Antrag, eine Ehe mit einer jüdischen Frau einzugehen, abgelehnt wird.

Weinheimer Nachrichten, 18.7.1935

Naturgesetz gegen Formalrecht

Unsere Weltanschauung verbietet rassische Mischehen
Aufgebot eines Ariers mit einer Jüdin zu Recht verweigert

„... Gründe: Es ist richtig, dass die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen die Eheschließung zwischen einem Deutschblütigen und einer Jüdin nicht verbieten. Dieser formal gesetzliche Zustand vermag aber den Antrag des Antragstellers nicht zu stützen... Mit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus in Deutschland sind die Grundlagen der nationalsozialistischen Weltanschauung zugleich die Grundlagen für den völkisch – staatlichen Neuaufbau des Deutschen Reiches geworden. Dieser wird durchgeführt und im Tiefsten getragen aus der Erkenntnis der unlöslichen, naturgesetzlichen Einheit von Rasse, Seele und Recht. Die Wiederbefreiung des deutschen Menschen von allen schädigenden Einflüssen artfremder Rassen, die Widererstarkung der deutschen Seele und ihre Reinhaltung für alle Zukunft ist hierbei das unverrückbare höchste Ziel. Grundlegende Gesetze (z.B. Gesetz zur Bereinigung des Berufsbeamtentums) sind durchdrungen von der Einsicht in die seelisch und körperlich schädigenden Wirkungen der Blutmischung deutschstämmiger Menschen mit Angehörigen artfremder Rassen oder Blutgemeinschaften, insbesondere mit Juden. Sie erstreben folgerichtig das Ziel, die durch Rassenmischung eingetretene Entartung des deutschen Volks nach allen Richtungen hin aufzuhalten. Diesem auf allen Gebieten der Gesetzgebung, wie auch in dem gesamten amtlichen und halbamtlichen Schrifttum des Staates und der NSDAP zutage tretenden Streben, wäre es ein Schlag ins Gesicht, wollte der nationalsozialistische Staat gleichzeitig weiterhin Ehen zwischen Deutschblütigen und Juden zulassen.“

Die Nationalsozialisten sagen hier schon deutlich, dass sie die Absicht haben, einen „judenfreien“ Staat aufzubauen. Eines der dazu erforderlichen Mittel ist das zukünftige Gesetz, das Mischehen verbieten und damit die durch „Rassenmischung“ eingetretene Form der „Entartung des deutschen Volkes“ beenden soll. Die Nationalsozialisten verhalten sich in dieser Situation taktisch klug und sprechen den Nationalstolz der „Deutschen“ an. Dies hat eine große Wirkung auf das Volk, denn wer will schon in einem Staat leben,

der entartet oder verseucht gilt? Knapp zwei Wochen später erscheinen große Artikel in den Zeitungen, die berichten, dass „Arier“, die mit Juden Beziehungen eingegangen sind, in „Schutzhaft“ genommen werden. Als Begründung wird angegeben, dass die „stolz- und anstandsvergessenen Menschen“ nicht ungestraft die Anschauungen des Deutschen Volkes mit Füßen treten dürfen.

Verglichen mit dem Beschluss, den das Wetzlarer Amtsgericht am 1. Juli 1935 fällte (Verbot einer Mischehe), lässt sich erkennen, dass sich die Verhältnisse verschärft haben. Nun werden auch die „Deutschen“, die Beziehungen mit Juden eingegangen sind, bestraft und man lässt öffentlich verlauten, dass die „schuldigen Juden“ zur Strafe in Konzentrationslager abgeschoben werden. Die Juden werden als Rassenschänder und Volksverseucher bezeichnet, die ausgerottet werden müssen. Besonders deutlich sieht man dies an dem Artikel vom 23.8.1935:

Weinheimer Nachrichten, 23.8.1935

Rassenschänder werden ausgerottet

Wieder mehrere jüdische Volksverseucher in Haft - Deutsche Mädchen seid auf der Hut

„Karlsruhe, 22. August. Es ist bezeichnend für jüdische Frechheit und Unverfrorenheit, trotz wiederholter Warnungen und in Schutzhaftnahmen hebräischer Rassenschänder, es möglich zu machen, dass die Fälle, wo Juden sich an deutschen Mädchen vergreifen, nicht aufhören, sondern im Gegenteil anzuwachsen scheinen. So meldet heute die geheime Staatspolizei wieder 7 Fälle, in denen sie zum Schutze unserer Rasse und der Art-erhaltung gegen Wüstlinge vorgehen musste. (Es folgen mehrere Beispiele von Juden, die solche Freveltaten begangen haben und deren Namen nun öffentlich genannt werden.) Er hatte die Mädchen nur eingeladen, dass er mal wieder mit anderen Personen zusammenkomme. Das sind ihre Entschuldigungen. Sie können gar nichts dabei finden und glauben ganz im Recht zu sein, wenn sie den tierischen Trieben ihrer Rasse hemmungslos folgen, wenn sie unzählige deutsche Mädchen an Leib und Seele vergiften, um sie dann wie ein Stück Vieh mit einer unmenschlichen Brutalität und sadistischen Gleichmütigkeit der Not, der Verachtung auszuliefern. Denn sie können nicht anders! Das Blut ist mächtiger als alle ethischen, moralischen und religiösen Tarnungen: Jude bleibt Jude, bleibt so der ewige Feind der Menschheit.“

Das Jahr 1938!

Am 9.12. und 10.12.1938 erscheint ein Artikel über die Weinheimer Juden im Lokalteil der „Weinheimer Nachrichten“. Hier wird die gesamte Geschichte der Juden in Weinheim berichtet. Es wird gesagt, dass sich das Volk schon seit Jahrhunderten gegen die Juden auflehne. Einmal werden sie geduldet, unter dem nächsten Herrscher werden sie verfolgt und vertrieben. Der gesamte Artikel ist sehr subjektiv geschrieben. Der Verfasser sagt, dass das Volk jahrhundertlang nicht fähig war, sich gegen die Juden zu wehren, und dass erst durch den Nationalsozialismus eine genügend wirksame Lösung gegen die „Volksplage“ gefunden werden konnte. Bei der Betrachtung der Artikel aus dem Jahr 1938 der „Weinheimer Nachrichten“ fällt auf, dass über die schreckliche „Reichskristallnacht“ nichts zu lesen war.

Anhand dieses Artikels vom 24.12.1938 erkennt man, wie in vielen Teilen der Welt versucht wird, mit immer neuen, sogenannten „Judengesetzen“, den Lebensraum der Juden einzuschränken und ihre Lebensbedingungen zu erschweren. Man will die Juden von der übrigen deutschen Bevölkerung separieren, damit sich ihr schlechter Einfluss auf das Volk nicht auswirken kann.

Die gesamte Welt wehrt sich dagegen, die Juden aufzunehmen. Überall werden Einwanderungsverbote für Juden erlassen oder Konzentrationslager gebaut, in die die Juden abgeschoben werden, wenn sie schon einmal in das jeweilige Land einreisen dürfen. Die Protestbewegungen gegen Juden, von denen aus aller Welt berichtet wird, zeigen, dass sich die Meinung der Allgemeinheit über die Juden ganz zum Negativen gewendet hat. Keiner will die Juden mehr im Land haben, denn man fühlt sich von ihnen bedroht.

Von jüdischer Bedrohung wird auch in einem Artikel vom 23.12.1938 gesprochen, der sich im Lokalteil der Zeitung befand. Es geht um die Frage, ob ein jüdischer Untermieter für ein arisches Dienstmädchen eine Gefahr bedeute. Diese Frage wurde in einem gerichtlichen Verfahren bejahend beantwortet, mit der Begründung, schon die bloße Anwesenheit eines Juden bedeute Gefahr für ein Mädchen. Dies sei bei der weithin bekannten Perversität der Juden keine Frage.

Man sieht hier mit welchen Anschuldigungen die Presse versucht, das Ansehen der Juden zu ruinieren, indem sie das gesamte jüdische Volk als pervers bezeichnet, obwohl dies absolut absurd ist, denn so etwas kann man nicht auf das gesamte Volk übertragen.

Auch in dem Artikel vom 4.5.1939 der Weinheimer Nachrichten geht es um das Problem der Wohnungsverteilung unter Juden und Deutschen. Inzwischen wurde schon ein Reichsgesetz erlassen, welches besagt, dass die Juden in „jüdische Häuser“ verwiesen werden sollen, abgegrenzt von der deutschen Bevölkerung. Dieser Gesetzentwurf gleicht einer Ausweisung der Juden in ein Ghetto.

Weinheimer Nachrichten, 4.5.1939

Mietverhältnisse mit Juden

Reichsgesetz erlassen – Juden sollen in jüdische Häuser

„Berlin, 4. Mai. Die lang erwartete Entscheidung über die Behandlung der Juden in ihrer Rechtsstellung als Mieter und Vermieter ist gefallen. Die Reichsregierung hat ein Gesetz über die Mietverhältnisse mit Juden erlassen. Das im Reichsgesetzblatt vom 4. Mai 1939 verkündet wurde und bereits am selben Tag in Kraft getreten ist. Mit diesem Gesetz, dem grundsätzliche Bedeutung zukommt, ist die rechtliche Grundlage für die Lösung der Hausgemeinschaft mit Juden geschaffen.“

An dem folgenden Artikel vom 30. März 1939 sieht man, dass die Propaganda der Regierungen gegen die Juden das Volk angesprochen hat. Es vertritt nun schon zum Teil schon die gleichen Ansichten wie die Regierungen in Bezug auf die Juden. Auch wird die Propaganda nicht mehr nur von der Regierung geleitet, sondern jetzt schließen sich schon kleine Gruppen zum Kampf gegen die Juden zusammen:

Weinheimer Nachrichten, 30.3.1939

Prag erwacht

„Die Prager Handschuhmacher haben den Beschluss gefasst, alle Juden aus dem Vorstand ihrer Berufsorganisation auszuschließen. Die Organisation hat weitere Schritte unternommen, um die kleineren technischen Handschuhmacher vor der Konkurrenz der jüdischen Firmen zu schützen.“

In dem Zeitungsausschnitt vom 21.2.1939 sagt der Reichsleiter Rosenberg, dass die Judenfrage für Deutschland erst dann gelöst sei, wenn der letzte Jude Deutschland verlassen habe. Hier wird eindeutig jedem Bürger mitgeteilt, dass die nationalsozialistische Regierung das Deutsche Reich „judenfrei“ sehen will. Die Forderung nach „jüdischen Häusern“ und dem Ausschluss von Juden aus bestimmten Berufsgruppen ist in dieser Aussage beinhaltet, denn diese Forderungen gehören zu den Mitteln, mit denen die Regierung das in dem Artikel angesprochene Ziel erreichen kann bzw. will.

Weinheimer Nachrichten, 15.7.1940

Jüdische Giftküche in New York

„Der Geist junger Völker und das scharfe Schwert ihrer Waffen haben die jüdischen Giftmischer und Hetzer in Europa aus ihren Schlupfwinkeln getrieben. Alle Hauptstädte Europas mussten sie in panikartiger Flucht verlassen. Im neuen Europa ist kein Platz für diese Parasiten. Nun sind sie in Amerika und versuchen ihre verbrecherische Hetze dort fortzusetzen. Sie wollen Amerika zum Eintritt in den Krieg gegen Deutschland bewegen. Vollständig versammelt ist die Gruppe jüdischer Schieber und Jobber, die es verstanden haben, im Krieg aus dem Blut anderer Menschen Millionengewinne einzuheimen, der es auch jetzt gut geht und die hoffen bei dem Krieg, den diese Verbrecher gewissenlos in Europa entfesselten, ihr Schäfchen ins Trockene zu bringen. Da findet man all die ‚Ruhns‘, ‚Loebs‘, die ‚Lehmann Brothers‘ u.a. In Europa ist kein Platz mehr für diese Gesellschaft, die Völker Europas haben es zu teuer bezahlen müssen, als dass sie jemals wieder auf den Schwindel der jüdischen Giftlöcher hereinfließen, mögen sie in New York oder sonst wo sein.“

Hier wird den Juden die Schuld am Krieg gegeben. Sie werden als Schmarotzer bezeichnet, die nur auf die Kosten anderer leben, und sogar aus dem schrecklichen Krieg noch ihren Nutzen ziehen.

Im Jahre 1941 wird in den Zeitungen gesagt, es seien immer wieder die Juden, die hinter allen deutschfeindlichen Bestrebungen ständen. Sie werden als Deutschhasser und der amerikanische Präsident Roosevelt, der Juden als Berater heranzieht und mit ihnen zusammenarbeitet, wird als „Judengenosse“ bezeichnet. Die Hetze geht nicht nur gegen die Juden, sondern auch gegen die Menschen, die mit den Juden in Verbindung stehen.

1941 wird in den Zeitungen von einem Film berichtet, „der den Juden in allen Lebensbereichen darstellt“. Die „Deutschen“ könnten in diesem Film das Wesen und den Charakter der Juden und vor allem die jüdischen Rassenmerkmale kennenlernen. Jeder, der diesen Film gesehen habe, müsse Hitlers Voraussage zustimmen, dass Europa nicht zur Ruhe kommen könne, bevor die jüdische Frage ausgeräumt sei. Falls es zum Krieg kommen sollte, so wäre das Ergebnis nicht der Sieg des Judentums, sondern die Vernichtung der jüdischen Rasse in Europa.

An dem Artikel vom 25.7.1941 sieht man die geschickte Taktik der Presse, das Volk gegen das Judentum aufzuhetzen. Die Bestrebungen der Nationalsozialisten werden auf das Judentum übertragen. Nun sind es die Juden, die die Deutschen vernichten wollen. Dies ist eine weitere Verschärfung der bisherigen Hetze gegen die Juden: Bislang „wollten“ die Juden die deutsche Rasse nur entarten, jetzt soll sie schon vernichtet werden.

Weinheimer Nachrichten, 25.7.1941

Teuflicher Plan des Weltjudentums

Abscheu in Italien über das Buch des Juden Kaufman:

„Rom, 24 Juli. In dem Buch des Juden Kaufman „Deutschland muss vernichtet werden“ erblickt man in Italien nicht nur einen aus blindem Hass geborenen Wunschtraum, sondern auch eine Enthüllung der wahren Ziele der angelsächsischen Plutokratie und des mit dem Bolschewismus verbündeten Weltjudentums. Die Presse brandmarkt diesen „wahnwitzigen und teuflischen Plan“, der um so mehr Beachtung verdiene, da Kaufman ein berufenes Sprachrohr des Weltjudentums, ein persönlicher Freund Roosevelts und einer der hervorragendsten Vertreter der sogenannten amerikanischen Friedensliga sei.“

Weinheimer Nachrichten, 2.1.1942

Gewaltige Front gegen die jüdische-kapitalistische-bolschewistische Weltverschwörung

(Aus dem Neujahrsaufruf des Führers)

Der Jude als treibende Kraft

„Der Jude verspricht sich als letztes Ergebnis dieses Krieges die unter dem Bolschewismus getarnte jüdische Diktatur. Deswegen werden seine Abrüstungs- und Friedensverträge von 1933 bis 1939 immer wieder abgelehnt. ...Sie alle sehen in dem Mann, der den Frieden anstrebte, den Feind ihrer in der Kriegsindustrie investierten Kapitalien.

Deshalb aber auch konnten sie nie den wahren Grund des Krieges bekanntgeben, sondern mussten Zuflucht nehmen zu jener Wolke von Dunst und Geschwätz, von Phrasen und scheinheiligen Lügen, die alle bestimmt waren, eines zu umschreiben, was sie in Wahrheit nicht offen aussprechen konnten, die Herren Rüstungsindustriellen und Rüstungsaktieninhaber Chamberlain, Churchill, Eden und vor allem Mr. Roosevelt usw., nämlich das Wort Geschäft.“

Hitler sagt in seinem Neujahrsaufruf, dass der Krieg für die Juden wie für die Engländer und die Amerikaner nur ein Geschäft sei, an dem sie kräftig verdienten. Aus diesem Grund hätten sie auch alle seine Friedensvorschläge abgelehnt. Der Antisemitismus wird mit der Begründung des Krieges verknüpft, indem Hitler sagt, dass das Judentum durch den Krieg eine jüdische Diktatur errichten wolle.

Im folgenden Artikel von 1943 findet die Propaganda gegen die Juden ihren Höhepunkt. Angeblich wollen die Juden die „Deutschen“ sterilisieren lassen. Die Dinge, die den Juden vorgeworfen werden, stimmen im Großen und Ganzen mit dem überein, was Hitler mit den Juden vorhatte. Die Lage wird verdreht dargestellt. Durch diesen Artikel werden die antisemitischen Gefühle der Deutschen gegen die Juden verstärkt.

Weinheimer Nachrichten, 22.3.1943

Überwachung durch Juden

„Der Sadismus der anglo-amerikanischen Pressejuden feiert zurzeit wahre Orgien. In ihrem Hass gegen das deutsche Volk werden die Talmudjäger immer wieder neue teuflische Pläne für die Ausrottung der deutschen Nation schmieden. In frischer Erinnerung ist der von alttestamentarischem Hass zeugende Vorschlag des US-Juden Kaufman, die deutschen Männer und Frauen zu sterilisieren. Nicht minder bestialisch war ein anderer jüdischer Plan, der die Zwangsverschickung aller deutschen Männer nach Sibirien vorsah, und schließlich der ebenso grausame wie unverschämte Vorschlag, die deutsche Jugend in das Ausland zu verschleppen und dort in einer mehrjährigen Erziehung zu ‚internationalen Bürgern‘ zu unterwerfen, während gleichzeitig ‚demokratische Erzieher‘ nach Deutschland geschickt werden sollen, um dort nach Beseitigung der deutschen Lehrer, die Unterrichtung der deutschen Jugend zu übernehmen. Dieser Vorschlag wird jetzt in einem Artikel der USA-Zeitschrift ‚American Mercure‘ wieder aufgenommen, der die Gedankengänge des nordamerikanischen Außenamtes über die Behandlung Deutschlands nach dem Kriege wiedergibt. So soll zur ‚Überwachung der deutschen Schulen‘ eine internationale Erziehungskommission geschaffen werden. Eine ähnliche Einrichtung ist für den deutschen Rundfunk und die Presse vorgesehen. Die Durchführung dieser Erziehung und Überwachung will das nordamerikanische Außenamt den Juden und Bolschewisten überlassen, die nach Gutdünken arbeiten sollen. Wie diese ‚Arbeit‘ aussehen wird, daran kann nach den reichen Erfahrungen, die dieses Gesindel im Erwürgen völkischer Kultur besitzt, kein Zweifel bestehen. Das deutsche Volk bedankt sich jedoch dafür, zum Objekt einer solchen Überwachung durch Juden und Bolschewisten gemacht zu werden. Heimat und Front werden dafür sorgen, dass diese ‚Erziehungskommissionen‘ niemals in die Lage kommen werden, ihre sadistischen Gelüste am deutschen Volke auszutoben.
J. Fiege.“

Zusammenfassung!

Betrachtet man das Bild der Juden in der lokalen öffentlichen Meinung von 1933-1943, so kann man erkennen, wie geschickt die Nationalsozialisten ihre Hetze gegen die Juden immer mehr verstärkt haben. Am Anfang sprechen Hitler und seine Anhänger eigentlich nur davon, dass sie einen arischen Staat schaffen wollen, erwähnen jedoch noch mit keinem Wort, dass sie die Juden ausrotten wollen. Es erscheinen aber nun des Öfteren große Artikel in den Zeitungen, die von jüdischen Betrügereien und dunklen Machenschaften berichten. Die Juden werden als Giftmischer und Rassenschänder bezeichnet. Ihnen wird vorgeworfen, das deutsche Volk durch Mischehen verseuchen zu wollen. Im September 1935 folgen die Nürnberger Gesetze, die unter anderem Mischehen und für Juden die Ausübung bestimmter Berufe verbieten (z.B. Gesetz zur Bereinigung des Berufsbeamten-tums). So wird schon jetzt versucht, den Lebensraum der Juden immer mehr einzuschränken und sie ins Abseits zu schieben. 1936 wird immer öfter Werbung für große Veranstaltungen gemacht, die die Bevölkerung über das angeblich wahre Gesicht des Judentums aufklären sollen. Führende Männer der NSDAP präsentieren dem Volk in diesen Veranstaltungen das Judentum als den „Weltfeind Nr. 1“, gegen den man mit kämpferischen Mitteln vorgehen muss. 1938 hat die Propaganda des Nationalsozialismus gegen die Juden in den Zeitungen ihren Höhepunkt erreicht. Den Juden wird sogar die Schuld an der Reichskristallnacht gegeben, und es wird ihnen befohlen, den Schaden, den sie angerichtet haben, wiedergutzumachen.

1939 wird vom Reichsleiter zum ersten Mal öffentlich verkündet, dass Deutschland erst dann in Frieden leben könne, wenn der letzte Jude Deutschland verlassen habe. Hier wird zwar schon von Vertreibung gesprochen, aber immer noch nicht von der geplanten Ausrottung der Juden. 1940 ist in großen Artikeln, die sich gegen die Juden richten, zu lesen, dass die Juden alle Länder aufgerufen hätten, gegen die Deutschen Krieg zu führen. Man gibt ihnen sogar die Schuld am Krieg und beschuldigt sie, im Krieg aus dem Blut anderer Menschen Millionengewinne einzuheimsen. Dies wird 1941 noch verschärft dargestellt. Angeblich wollen die Juden die Deutschen vernichten. Es wird ihnen vorgeworfen, hinter allen deutschfeindlichen Bestrebungen zu stehen und Deutschenhasser zu sein. Der absolute Höhepunkt der Propaganda gegen die Juden ist das, was man 1943 in den Zeitungen vorfindet, nämlich, dass die Juden angeblich die Deutschen sterilisieren lassen wollen, um damit das gesamte deutsche Volk auszurotten. Wie sich das Bild der Juden in der öffentlichen Meinung weiterentwickelt hat, lässt sich nicht genau sagen, da es die „Weinheimer Nachrichten“ ab April 1943 nicht mehr gab. Bei der Beobachtung der Propaganda in den Zeitungen gegen die Juden war auffällig, dass solche Aufforderungen wie „Kauft nicht bei den Juden“ nie in den Zeitungen aufzufinden waren, obwohl sie doch im öffentlichen Leben andauernd gebraucht wurden.

Daniela Arnold
Anja Keller